

Was benötigen Betriebe, um den digitalen Wandel erfolgreich zu gestalten? Von **leistungsstarker Technologie** über **geschultes Personal** bis hin zu einer **klaren Strategie** – die Anforderungen sind vielfältig. Die gute Nachricht: Ebenso große Vielfalt herrscht im Feld der Lösungsanbieter.



WAS BETRIEBE ZUR DIGITALISIERUNG BRAUCHEN



Die steigende Komplexität und Geschwindigkeit des technologischen Wandels stellen Betriebe vor Herausforderungen, die eine gezielte Auseinandersetzung mit der Digitalisierung erfordern. Für Unternehmen jeder Größenordnung ist es essenziell, Digitalisierung als das zu verstehen, was sie ist: Kein kurzfristiger Trend, der vorübergehen wird, sondern ein langfristiges Konzept, das fortlaufend zu einem Wandel unserer Lebens- und Arbeitswelt führen wird.

Grundsätzlich beschreibt Digitalisierung die Umwandlung von analogen Informationen und Prozessen in digitale Formate und Strukturen. Richtig eingesetzt haben digitale Methoden das Potenzial, die Abläufe in Unternehmen auf ein neues Niveau zu heben. Zu den Kernvorteilen zählen beispielsweise Effizienzsteigerungen, mehr Transparenz und auch ein höherer Grad an Mitarbeiterzufriedenheit, weil einst aufwendige Prozesse vereinfacht werden. Doch nach wie vor lässt sich beobachten, dass manche Betriebe nur schwer einen tiefgehenden Einstieg in die Digitalisierung finden.

Matthias Paslar, Geschäftsführer der sketch.media GmbH, rät in diesem Zusammenhang: „Vorrang sollte zu Beginn die Frage haben, was ein Unternehmen derzeit am meisten bremst. So lässt sich herausfinden, wo es Sinn macht, digital anzusetzen, um spürbare erste Erfolge zu erzielen.“ sketch.media ist auf individuelle Softwarelösungen in Form von Websites, klassischen CRM- und ERP-Systemen sowie Web-Apps spezialisiert. Seit 2020 befindet sich der Geschäftssitz in Vilshofen. Die ersten Schritte mit neuen Kunden folgen einem festen Prinzip: Zunächst steht ein intensives Kennenlernen auf dem Programm. „Im besten Fall schauen wir uns vor Ort die Arbeit an und lassen uns Standardprozesse zeigen. Wir finden heraus, ob wir an die bestehende Software mithilfe von Schnittstellen anknüpfen können oder ob es Sinn macht, eine komplett neue Lösung zu integrieren.“ Der enge Austausch bleibt auch nach der Kennenlernphase zentrales Erfolgsgeheimnis. „Erfahrungsgemäß wissen die wenigsten Kunden, was genau sie in den nächsten drei bis vier Jahren von uns brauchen. Wichtig ist deshalb, im Unternehmen präsent zu sein, aktiv zuzuhören und bei regelmäßigen Meetings die Ziele immer wieder zu validieren. Das Stichwort lautet also: agiles Vor-

gehen“, sagt Paslar. Das erfordert auch von Kundenseite die nötige Offenheit und Bereitschaft, vorgezeichnete Wege zu verlassen und bei Bedarf flexibel zu reagieren. Wie wirksam digitale Maßnahmen sind, zeigt das fünfköpfige Team von sketch.media gerne in einem kleinen Erstprojekt auf. Bei einem Kunden wurde beispielsweise für ein Budget von 2.000 Euro die Verwaltung von Abfallcontainern maßgeblich verbessert.



Matthias Paslar
Geschäftsführer der
sketch.media GmbH.

Wegen des großen Erfolges folgte ein umfangreiches Projekt, das auf der anfänglichen Lösung basierte. Dabei unterstützt sketch.media nicht einzig bei der Implementierung einer Softwarelösung, sondern bietet beispielsweise auch Hilfestellung bei der Beantragung von Fördermitteln. Niederbayerischen Unternehmen grundsätzlich beim Thema Digitalisierung unter die Arme zu greifen – das hat sich Matthias Paslar zum Ziel gesetzt.

Vor zwei Jahren hat er die Online-Plattform niederbayern.digital ins Leben gerufen. „Die Idee ist, sich mit anderen Unternehmen zusammenzuschließen, um regionale Power-Teams darstellen zu können, die sich um alle Themen der Digitalisierung kümmern.“ Die Plattform soll helfen, Hemmschwellen abzubauen und einen einfachen Zugang zur Digitalisierung zu schaffen. „Denn unterm Strich haben die meisten Unternehmen ähnliche Probleme beim Einstieg in die Digitalisierung. Doch keiner traut sich, darüber zu sprechen“, sagt Paslar.

Wichtige Voraussetzung: Der Wille zur Umsetzung

Welche Aspekte für Betriebe wichtig sind, um die Chancen der Digitalisierung für sich nutzen zu können, das beschäftigt auch die OCQ-Soft GmbH & Co. KG mit Sitz in Deggendorf. „Beim Digitalisieren geht es letztlich auch darum, Prozesse zu automatisieren. Ein durchgehender Informations- und Datenfluss soll erzeugt und so die Transparenz im Unternehmen gesteigert werden. Das setzt voraus, dass man zum einen die nötige IT-Infrastruktur hat. Und zum anderen muss man sich Gedanken über die Architektur machen: Wie will man die Daten strukturieren?“, sagt Vertriebs- und Projektmanagerin Melanie Düber. Ein zweiter wichtiger Punkt sei die Strategie. Wo steht das Unternehmen aktuell und wo soll die Reise hingehen? Was bringen die geplanten digitalen Prozesse dem Unternehmen? „Der dritte Aspekt betrifft das Mindset. Man muss den Willen und den Mut haben, erste Pilotprojekte umzusetzen und so den Einstieg in die digitale Welt zu gestalten.“

OCQ-soft wurde 2004 gegründet und ist spezialisiert auf die Verschlinkung und Digitalisierung von Prozessen für die Industrie in Form von hoch intuitiven Systemen, die Papier als Datenträger ablösen. „Wir sehen uns vorrangig als Partner für Unternehmen, um deren Digitalisierungsambitionen in fertige, intuitiv zu bedienende Lösungen umzusetzen. Wir unterstützen mit einer strategischen und konzeptionellen Beratung und entwickeln praxisorientierte Konzepte. Wir klären ab, wie das Design aussehen muss, damit es anwenderfreundlich ist. Nach der Umsetzung kümmern wir uns schließlich auch um die Wartung, damit die Lösung störungsfrei läuft“, berichtet Düber. Die Kundenstruktur ist vielfältig. Metallbe- und verarbeitende Unternehmen, Maschinenhersteller und Anlagenbauer zählen ebenso zur Zielgruppe wie Kunden aus dem Health-care-Bereich. Ein Referenzkunde ist der Dichtungshersteller Wallstabe & Schneider aus Niederwinkling. „Dort wird sukzessive der Digitalisierungsgrad erhöht und wir pflegen eine enge Partnerschaft“, so Düber.

Wie mit einer individuellen Softwarelösung konkrete Probleme gelöst werden können, zeigt ein kürzlich umgesetztes Projekt aus der Intralogistikbranche. An einem FIFO-Bahnhof, wo das Prinzip „First In – First Out“ verfolgt wird, sollte OCQ-soft dabei unterstützen, eine hohe Umschlaghäufigkeit des Materials sicherzustellen. „Wir haben

hier ein Informationsboard entwickelt. Auf diesem Board sehen die Intralogistiker, Staplerfahrer und alle weiteren Beteiligten sofort, welcher Auftrag aktuell am dringendsten ist und welcher Auftrag als nächstes vorbereitet werden muss.“ Darüber hinaus wird angeliefertes Material via Scanner-Lösung erfasst, sodass alle benötigten Informationen gesammelt vorliegen. „Die automatisierten Abläufe erfordern weniger manuelle Handgriffe und lösen Papier als Informationsträger ab. Zudem wird Transparenz und Übersichtlichkeit erzeugt“, nennt Melanie Düber zentrale Vorteile der digitalen Lösung.



Melanie Düber und Paul Hoffmann (links) von OCQ-soft sind glücklich, dass Tobias Schwarz (Mitte), IT-Prozess- und Digitalisierungsmanager bei Wallstabe & Schneider, begeistert vom Fifo-Board in der Intralogistik ist.

Ressourcenschonender Einstieg

Der Einstieg in die Digitalisierung kostet Geld, ist zeitaufwendig und kompliziert – ein weit verbreiteter Glaubenssatz. Dass es auch anders geht, beweist die VESTIGAS GmbH aus Eggenfelden. Das Start-Up verfolgt das Ziel, Lieferscheine aus Papier gänzlich überflüssig zu machen. Dafür wurde eine Software für die Automatisierung von Lieferketten entwickelt, mit der sämtliche administrative Prozesse, zu denen auch die Rechnungsprüfung gehört, hinfällig werden. Die Einführung der Lösung ist laut Geschäftsführer Julian Blum innerhalb eines Tages zu schaffen. Zudem ist kein großes Anfangsinvestment nötig. „Wir haben uns entschieden, nahezu komplett auf Einstiegskosten zu verzichten. Kunden zahlen eine monatliche Pauschale“, so Blum. Die Kosten sollen sich auf maximal 20 Prozent ▶

des Einsparpotenzials belaufen, das mit automatisierten Lieferketten erzielt wird. Erreicht wird diese Einsparung vorwiegend, weil zeitaufwendige manuelle Prozesse entfallen. Lieferscheine prüfen, die Ware abgleichen, die Dokumentationspflicht erfüllen – das bindet bislang Personal und erzeugt Prozesskosten. Zielgruppe von VESTIGAS ist vorrangig die Bauindustrie. Das ist historisch begründet, denn die Idee zur Software entstand aus einer Forschungsinitiative in enger Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München sowie großen Baustofflieferanten und Bauunternehmen. Nachdem im Sommer 2021 Pilotprojekte mit namhaften Konzernen erfolgreich umgesetzt wurden, folgte im Herbst die offizielle Unternehmensgründung. Das Team ist seither von vier Gründern auf nun rund 20 Mitarbeiter gewachsen – Tendenz steigend. Inzwischen nutzen Bauunternehmen jeder Größenordnung die Software „Made in Niederbayern.“ Und das, obwohl die Digitalisierung in der Bauindustrie im Vergleich mit anderen Branchen wenig fortgeschritten ist.



VESTIGAS sagt Lieferscheinen den Kampf an – mit Erfolg. Das Team wächst kontinuierlich.

Warum also kann die Software punkten? Julian Blum ist davon überzeugt, dass die Nutzerfreundlichkeit eine große Rolle spielt. Intensive Schulungen seien nicht nötig, weil die Software weitgehend selbsterklärend sei. Eine noch viel entscheidendere Rolle spielt aus seiner Sicht aber ein anderer Punkt: „Wir haben darauf geachtet, dass jeder Nutzer, der mit dem System interagiert, für sich selbst einen Vorteil daraus ziehen kann.“ Der Polier auf der Baustelle beispielsweise spare sich am Abend die Dokumentation und dadurch viel Arbeit. Diese Quintessenz ist sicherlich allgemeingültig. Ein greifbarer Mehrwert für alle Beteiligten ist wichtige Grundlage, damit digitale Lösungen im Unternehmen auf fruchtbaren Boden fallen. ♦

ANZEIGE



vhs akademie
VOLKSHOCHSCHULE ARBERLAND

Mit dem passenden Bildungsangebot für Ihr Unternehmen stark in die Zukunft starten!
Wir unterbreiten Ihnen gerne ein individuelles Bildungs- und Seminarangebot. Wählen Sie aus einem hochklassigen Trainerpool mit langjähriger Erfahrung und Fachkompetenz. Auf Wunsch finden die Kurse auch in Ihren Räumen statt.

Unsere Themenschwerpunkte:

- Wirtschaft**
- Führung & Management**
- IT**
- Technik**
- Sprachen**
- Digitale Transformation**
im Digitalisierungszentrum ARBERLAND
eine Kooperation mit ciSio GmbH

www.vhs-arberland.de/vhsakademie